

# NATURA 2000 Bayern

## Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



**Gebietstyp: B**

**Stand: 19.02.2016**

**Gebietsnummer: DE6743301**

**Gebietsname: Hoher Bogen**

**Größe: 508 ha**

**Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung der Oberpfalz**

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

<b>EU-Code:</b>	<b>LRT-Name:</b>
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
9110	Hainsimsen-Buchenwald ( <i>Luzulo-Fagetum</i> )
9130	Waldmeister-Buchenwald ( <i>Asperulo-Fagetum</i> )
91E0*	Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern

\* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

<b>EU-Code:</b>	<b>Wissenschaftlicher Name:</b>	<b>Deutscher Name:</b>
1323	<i>Myotis bechsteini</i>	Bechsteinfledermaus
1324	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr
1361	<i>Lynx lynx</i>	Luchs

## Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

Erhalt des größten Vorkommens naturnaher mesophiler Bergbuchenwälder auf zum Teil basischem Gestein im Bayerischen Wald mit ausgeprägter Höhenzonation und Standortvielfalt. Erhalt des jeweils lebensraumtypischen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts. Erhalt der Vernetzungsfunktionen innerhalb des grenzübergreifenden Biotopverbunds „Bayerisch-Böhmischer Grenzkamm“.

1. Erhalt der **Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation**. Erhalt der charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen sowie typischer Artengemeinschaften. Erhalt ggf. Wiederherstellung des biotopprägenden Licht- und Temperaturhaushalts. Erhalt von durch Trittbelastung nicht beeinträchtigten Bereichen.
2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der großflächigen, wenig zerschnittenen, störungsarmen und strukturreichen **Hainsimsen-Buchenwälder (*Luzulo-Fagetum*)** und **Waldmeister-Buchenwälder (*Asperulo-Fagetum*)** sowie der **Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)**. Erhalt der naturnahen Bestands- und Altersstruktur sowie der natürlichen bzw. naturnahen standortheimischen Baumarten-Zusammensetzung, insbesondere auch als Jagdgebiet für Fledermäuse. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts). Erhalt von Sonderstandorten und Randstrukturen (z. B. Waldmäntel, Säume, Felsen, Blockschutt, Hohlwege, Quellhorizonte, Verlichtungen). Erhalt der standörtlich bedingten Subassoziationen. Erhalt eines ausreichenden Anteils an Alt- und Totholz und Höhlenbäumen insbesondere für Spechte, Käuze und Fledermäuse.
3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der **Bechsteinfledermaus**. Erhalt alt- und totholzreicher Laub- und Mischwälder mit einem ausreichend hohen Angebot an natürlichen Baumhöhlen als Jagdhabitat. Erhalt ungestörter Winterquartiere und ihres charakteristischen Mikroklimas. Erhalt des Hangplatzangebots und Spaltenreichtums. Erhalt einer ausreichend hohen Anzahl von anbrüchigen Bäumen und Bäumen mit Specht- bzw. natürlichen Baumhöhlen. Erhalt ausreichend unzerschnittener Wälder.
4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des **Großen Mausohrs**. Erhalt ungestörter Schwarm- und Winterquartiere und ihres charakteristischen Mikroklimas. Erhalt des Hangplatzangebots und Spaltenreichtums. Erhalt von unzerschnittenen Laubwäldern und Laubmischwäldern mit hohem Laubholzanteil als Jagdgebiete.
5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des **Luchses**. Erhalt großflächig unzerschnittener Wälder. Erhalt der Vernetzung und des Verbunds zwischen den Waldgebieten. Erhalt von ausreichend ungestörten Blockhalden, Felskomplexen und Prozessschutzflächen in den Vorkommensgebieten des Luchses. Vermeidung von Störungen vor allem in den Zeiten der Jungenaufzucht (Anfang Mai bis Mitte Juli) in bekannten Jungenaufzuchtgebieten. Erhalt eines ausreichenden Nahrungsangebots.